

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

da kein organisches Leiden der Gebärmutter bestand, und ein Zehrfieber ohne ein solches der Wasserkur in der Regel rasch weicht.

Das Hauptorgan zu kräftigen und in Thätigkeit zu bringen, war hier vor Allen angezeigt. Es wurden demnach täglich zweimalige starke Abreibungen des Körpers — wobei man von einem Körperteile zum andern überging — verordnet. Auf den Unterleib wurde ein alle 2—3 Stunden zu wechselnder Umschlag gelegt, und dieser in der Nacht mit einem dreifach zusammengelegten Leintuche vertauscht, von dem die Hälfte in kaltes Wasser getaucht und ausgezungen wurde.

Am vierten Tage wurde zu den abendlichen, naßkalten Einhüllungen mit zwei Leintüchern geschritten, und als vollständige Erwärmung eingetreten, wurde sie am Morgen in's Halbad von 18° R. gesetzt, darin wieder die Abreibungen gemacht, und Mittags ein Sitzbad (anfänglich von 20, dann 16°) verordnet.

Nach achttägiger Behandlung blieb das abendliche Fieber aus, die Kräfte nahmen nun immer mehr zu, so daß nach drei Wochen auch der Körpervumfang schon bedeutend größer war. Es wurde nun der Gekräftigten statt der Einpackung Abends das Wellenbad ordinirt, und konnte in der vierten Woche mit der Behandlung des Gebärmutterleidens begonnen werden.

Diese bestand in einem energisch erregenden Verfahren, und zwar am Morgen in einer kalten Uebergießung, Mittags in einer starken Douche durch drei Minuten, und Abends in einem Wellenbade mit der Strömung auf den Bauch. — Schon nach der dritten Douche trat Reaktion ein, nämlich Fieberanfall mit Bauchschmerz und allen Erscheinungen einer Gebärmutterentzündung. Jetzt wurden alle aufregenden Formen sogleich beseitigt, und die besänftigenden an ihre Stelle